

Neue Quartiersmanagerin hat jede Menge Arbeit vor sich

Katharine Wegner ist ab sofort immer dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Südstadt anzutreffen

Bad Segeberg. Lange ist über die weitere Entwicklung der Südstadt gesprochen worden – aber jetzt soll es losgehen. Die Schlüsselrolle dabei kommt Katharine Wegner zu. Sie wurde im Rathaus als neue Quartiersmanagerin für diesen Stadtteil vorgestellt.

Von Michael Stamp

Die Südstadt, die zu großen Teilen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist und in kürzester Zeit große Mengen Wohnraum in Bad Segeberg bereitstellte, ist in die Jahre gekommen. Manche Wohnungen – besonders in der so genannten ERP-Siedlung – entsprechen nicht mehr dem Standard der Zeit. Manche Wohnblocks werden von ihren Eigentümern gut in Schuss gehalten, andere eher weniger. Auch bei den Einkaufsmöglichkeiten gibt es Verbesserungsbedarf.

Daher wurde die Südstadt für das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ angemeldet. Dadurch können Projekte, die einen städtebaulichen Fortschritt bilden oder soziale Einrichtungen schaffen, aus Fördertöpfen bezahlt oder zumindest bezuschusst werden. Gut ein Jahr lang hat ein Berliner Planungsbüro die Grundlagenarbeit geleistet – und dabei auch eine Menge Porzellan zerbrochen. So fand sich in den schriftlichen Vorlagen die Abbildung eines Hauses – mit dem Hinweis, dass es dort zum Missbrauch von Alkohol und Drogen kommt. Erst nach einem gehörigen Krach im Bürgersaal und Intervention der ehrenamtlichen Südstadt-Initiative wurden die entsprechenden Passagen aus dem Dokument gestrichen.

Doch inzwischen sind die „vorbereitenden Untersuchungen“ der Berliner abgeschlossen – und die neue Quartiersmanagerin muss sich nun darum kümmern, welche der Vorschläge sich umsetzen lassen. Katharine Wegner ist vom Programm „Soziale Stadt“ mit einem 15-Stunden-Vertrag pro Woche ausgestattet worden. Meist verbringt sie den Dienstag und den Donnerstag in Bad Segeberg.

Die studierte Soziologin stammt aus Hamburg und hat bereits langjährige Berufserfahrungen gesammelt. Unter anderem brachte sie ein Altbauviertel in Braunschweig auf Vordermann und nahm sich in Lübeck des Stadtteils Buntekuh an. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung in der Südstadt.“ Katharine Wegner gehört zum Hamburger Planungsbüro polis aktiv. Dessen Eigentümerin Antje Quast wird ebenfalls hin und wieder in Bad Segeberg vertreten sein.

Gute Gedanken gibt es in Bad Segeberg nach Einschätzung von Katharine Wegner schon zur Genüge. „Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, sondern wir können an vieles anknüpfen. Wir wollen die Südstadt mit möglichst vielen Interessen entwickeln und viele Ideen vor Ort einsammeln.“

Ab sofort betreibt polis aktiv in der Südstadt ein Stadt-



Die neue Südstadt-Quartiersmanagerin Katharine Wegner (links) und die Bad Segeberger Stadtplanerin Ute Heldt werben für die Auftaktveranstaltung am 8. Oktober ab 19 Uhr in der Franz-Claudius-Schule. Foto stm

teilbüro. Es ist in der Theodor-Sturm-Straße 7 unter dem Dach der Lebenshilfe ansässig und hat jeweils dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist Ka-

tharine Wegner (auch außerhalb dieser Zeiten) unter 04551/5171646 erreichbar.

Bürgermeister Dieter Schönfeld hofft, dass „viel Gutes für die Südstadt entste-

tisch, dass sich die Wünsche der Bewohner und der hochengagierten Südstadt-Initiative in den kommenden vier Jahren zu einem runden Gesamtbild entwickeln lassen.

hen“ möge. Er wirbt allerdings um Verständnis dafür, „dass trotz gutem Engagement manch ein Wunsch vertagt werden muss“. Man werde aber versuchen, möglichst viel zu erreichen.

Zu den ersten Projekten, die in der Südstadt umgesetzt werden sollen, gehört die Umgestaltung einer grünen Brachfläche zwischen der Theodor-Sturm-Straße und Thoms Koppel zu einem „Spielpark“ – also einer Grünanlage, die neben der Erholung für Erwachsene auch allerlei Spielmöglichkeiten für Kinder bietet.

„Die Südstadt ist ein Stadtteil, der sehr viel Positives bietet“, sagt Katharine Wegner. Bürgermeister Schönfeld ist optimistisch, dass sich die Wünsche der Bewohner und der hochengagierten Südstadt-Initiative in den kommenden vier Jahren zu einem runden Gesamtbild entwickeln lassen.